Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 243. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Sonnabend 26. Mai 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Mai.

* Der **Kaiser** in Wiesbaden unternahm gestern Morgen einen Spazierritt und begab sich sodann nach dem für die neue Bahnhofsanlage in Aussicht genommenen Gelände zu einer Konferenz mit den betheiligten Behörden. Hierbei waren u. A. anwesend: der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Thielen und der Chef des Civilkabinets Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Dieselben Herren nahmen sodann an der Frühstückstafel bei dem Kaiser theil. Später begab sich der Kaiser zum Besuche der Torpedobootsflottille nach Mainz. Darüber wird aus Mainz berichtet:

In Erwartung der Ankunft des Kaisers hatten die Städte Mainz und Kastel reichen Flaggenschmuck angelegt; die Dampfer und sonstigen Fahrzeuge auf dem Rhein hatten über den Toppen geflaggt. Von allen Seiten war die Bevölkerung herbeigeströmt, um dem prächtigen Schauspiele beizuwohnen. Die Torpedoboote lagen nebeneinander am Quai aufgefahren, und an der Landungsbrücke hatte eine Ehrenkompagnie des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 Aufstellung genommen.

Um 2 Uhr traf der Kaiser mit seinem Gefolge, dem sich noch der Chef des Marinekabinets, Kontreadmiral Frhr. v. Senden-Bibran angeschlossen hatte, von Wiesbaden kommend, ein. Se. Majestät, welcher Marineuniform trug, und von allen Seiten stürmisch begrüßt wurde, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm darauf den Vorbeimarsch derselben entgegen. Sodann unterhielt der Kaiser sich kurze Zeit mit dem Provinzialdirektor von Gagern und dem Oberbürgermeister Gaßner und begab sich darauf an Bord des Torpedobootes „S 9", auf welchem alsbald die Kaiserstandarte emporstieg. Darauf setzte sich die Torpedoflotille in Bewegung. Von Kastel her wurde Salut geschossen. Die Glocken der Stadtkirche erklangen. Auf dem Rhein, von der Straßenbrücke bis zur Eisenbahnbrücke, hatte eine große Anzahl festlich geschmückter Schiffe in Längsreihe Aufstellung genommen. Unter ständigem Salutschießen fuhr die Torpedobootsdivision zunächst rheinaufwärts und drehte bei der Eisenbahnbrücke bei, um dann Richtung rheinabwärts zu nehmen. Sämmtliche Fahrzeuge schlossen sich an. Am Mainzer Ufer bildete die ganze Garnison Spalier. Bei der Vorbeifahrt der Torpedoboote spielten die Militärkapellen den Präsentirmarsch, die Truppen riefen Hurrah! Um 3 Uhr passirte die Flottille Biebrich, auf der ganzen Fahrt von stürmischen Zurufen der Bevölkerung und Böllerschüssen begleitet. Auf dem Boote Sr. Majestät des Kaisers befanden sich Generalfeldmarschall Graf von Waldersee, Kontreadmiral Freiherr v. Senden-Bibran, Chef des Militärkabinets, General der Infanterie v. Hahnke und der Kommandirende General v. Lindequist. Das übrige kaiserliche Gefolge vertheilte sich auf die anderen Boote. Die Fahrt der Torpedoflotte ging bis Mittelsheim unterhalb Oestrich. Während der Fahrt ließ Se. Majestät der Kaiser einige Formations-Veränderungen vornehmen. Gegen 6 Uhr Abends kehrte Se. Majestät nach Wiesbaden zurück, wo inzwischen der Kronprinz von Griechenland sowie die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe eingetroffen waren.

Die Rückfahrt des Kaisers nach Wiesbaden erfolgte, wie bei der Herfahrt, zu Wagen. Ueberall bereitete das Publikum, welches in dichten Schaaren die Fahrstraße säumte, dem Kaiser stürmische Huldigungen. — Bei der Fahrt der Torpedoboote machte es einen besonders großartigen Eindruck, als dieselben bei Dustrich auf Befehl des Kaisers, welcher die Fahrt an Bord des Torpedobootes „S 9", nicht „S 8", wie früher gemeldet war, leitete, gleichzeitig wendeten.

An der Abendtafel in Wiesbaden, welche nach 6 Uhr stattfand, nahmen auch der Kronprinz von Griechenland und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe Theil. — Im Hoftheater wurde auf Allerhöchsten Befehl „Undine" in der Wiesbadener Bearbeitung gegeben. Von Fanfaren und von Hochrufen des Publikums begrüßt, erschien der Kaiser in der großen Loge. Rechts von ihm nahm die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, links der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Kronprinz von Griechenland Platz. Nach der Vorstellung reiste der Kaiser nach Schlettstadt ab. Vereine bildeten mit Fahnen und Fackeln Spalier, die Stadt hatte illuminirt und dichtgedrängte Menschenmassen füllten die Straßen und begrüßten den Kaiser beim Vorbeifahren enthusiastisch.

Die Ankunft des Kaisers und seines Gefolges auf dem Bahnhofe von Schlettstadt erfolgt heute früh 9 Uhr. Nach der Begrüßung durch die Stadtvertretung und das Kommando des in Schlettstadt stehenden 8. Jäger-Bataillons unternimmt der Herrscher eine Rundfahrt durch die Stadt und fährt dann auf die Burg. Gegen ½2 Uhr will der Kaiser in Straßburg zu dreistündigem Aufenthalt eintreffen, worauf der Kaiser nach Berlin zurückkehren und Sonntag dort ankommen wird.

Nachdem der Kaiser seinen für demnächst in Aussicht genommenen Besuch auf seiner Besitzung Cadinen bei Elbing abgesagt hatte, hat nunmehr auch die Kaiserin den Cadiner Gutsvorstand davon benachrichtigt, daß sie zu ihrem größten Bedauern in diesem Sommer nicht nach dorthin kommen könne. Indessen wird der Kaiser gelegentlich seines Herbstjagdausfluges nach Rominten seiner Herrschaft Cadinen einen mehrstündigen Besuch abstatten.

* Das „Militärwochenblatt" veröffentlicht heute den Wortlaut der Ansprachen, die der **Kaiser** am 6. Mai Morgens im königlichen Schlosse an die Abordnung des Grenadier-Regiments Nr. 1 und dann an den Kronprinzen gehalten hat. Die letztere lautet:

„Du thust heute einen wichtigen Schritt ins Leben. Der Rang des Kronprinzen ist durch Deinen hochseligen Großvater, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in dieser Stellung gewesen ist, so empor gehoben, daß es der Arbeit eines Lebens und Deiner ganzen Mannskraft bedürfen wird, um diese Stellung so zu erhalten, wie sie seit Deinem Großvater im Herzen des deutschen Volkes und der Armee fortlebt. Zuerst als Kronprinz von Preußen und dann als Kronprinz des deutschen Reiches, als dieses im Jahre 1870—71 zusammengeschweißt war, ragt diese herrliche Gestalt, die zuletzt so unsagbar gelitten, in der Geschichte ragt sie im Herzen des Volkes als der Kronprinz par excellence. Das Ansehen, welches Dein Großvater der Stellung des deutschen Kronprinzen in der Welt und bei seinem Volke verschafft hat, ist für Dich ein Erbtheil, welches Du unbeschädigt zu erhalten und zu mehren hast. Mache es Dir klar, daß Du Deiner ganzen Mannskraft bedarfst, um dieser hohen und schweren Aufgabe gerecht zu werden. Das ist der Gedanke, der Mich bewegt, wenn Ich Dich heute in persönliche Beziehung zum Regiment Kronprinz bringe."

* Der Diensteintritt des **Kronprinzen** beim ersten Garderegiment z. F. wird am 30. d. Mts. stattfinden. Das Regiment wird hierzu gegen 11 Uhr 30 Min. Vormittags im Lustgarten zu Potsdam im Paradeanzuge Aufstellung nehmen. Zugegen werden sein die Prinzen des königlichen Hauses, die im Gardekorps dienenden und zur Zeit bei ihren Truppentheilen anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, das Hauptquartier, die militärischen Begleiter des Kronprinzen, die Generale und Stabsoffiziere der Garnison Potsdam, die deutschen Militärbevollmächtigten und die Militärattachés der fremden Staaten.

* Dem „Manchester Guardian" zufolge werde der **Kronprinz** auf der größeren Tour, die er unternehmen soll, auch Indien besuchen, da der Kaiser wünsche, daß der Kronprinz die Grundsätze kennen lernt, nach denen England seine orientalischen Besitzungen regiert. Lord Curzon habe von diesem Wunsche des Kaisers Mittheilung erhalten. — Wenngleich eine größere Reise des Kronprinzen sehr wahrscheinlich ist, so verlautete bisher noch nicht, daß sie in naher Aussicht stände.

* Der Bronchialkatarrh, an welchem der **Großherzog von Baden** leidet, ist in andauernder, aber langsamer Besserung begriffen. Der Großherzog wird noch längere Zeit schonungsbedürftig bleiben.

* Nach gestern aus Sybillenort eingegangenen Nachrichten schreitet die Besserung im Befinden des **Königs Albert von Sachsen** regelmäßig fort und bringt der König einige Stunden des Tages außerhalb des Bettes zu; die Nacht verlief ohne Störung.

* **Vertrauliche Mission nach England.** Im besonderen Auftrage des Kaisers hat sich der Landrath von Etzdorf-Eibing nach London begeben. Er wird sich dort zunächst bei der deutschen Botschaft melden und dann nach Windsor weiterreisen, um dort von der Königin Viktoria in Audienz empfangen zu werden. Die Reise stellt sich, wie mehrere Abendblätter schreiben, als eine vertrauliche Mission dar, zu der Herr v. Etzdorf kürzlich in Urville vom Kaiser Auftrag erhalten hat. Gleich nach seiner um die Mitte des nächsten Monats erfolgenden Rückkehr wird Herr v. Etzdorf vom Kaiser empfangen werden, um dem Monarchen Bericht zu erstatten.

* **Personalnachrichten.** Die feierliche Beisetzung des Prinzen Wilhelm von Hessen findet in Darmstadt am Montag Vormittag statt. Heute trifft Prinz Heinrich von Hessen, der Bruder des Verstorbenen, von München in Darmstadt ein. — In der gestrigen Sitzung des Kreistages des Westflernberger Kreises wurde beschlossen, den Grafen Finck v. Finckenstein-Matschdorf, der seit der Amtsniederlegung des Geheimen Regierungsrathes Boltz das Landrathsamt kommissarisch verwaltet hat, zum Landrath des Westflernberger Kreises vorzuschlagen. — In Neu-Ulm starb der Leutnant Carl Sand von der Ostafrikanischen Schutztruppe, 28 Jahre alt, am Tropenfieber. Er war in Augsburg geboren und stand als Bayerischer Offizier beim 8. Infanterie-Regiment in Metz. Er gehörte drei Jahre der Schutztruppe an und war jetzt auf Urlaub daheim bei den Seinen, die den hoffnungsvollen Angehörigen nun betrauern.

* **Zur Obstruktion in Sachen der lex Heinze** schrieb gestern mit vollem Rechte die „Krz. Ztg.":

Jetzt bleibt nur noch zu erwägen, auf welche Weise verhindert werden kann, daß der Erfolg, den die Obstruktion in diesem einzelnen Falle thatsächlich erzielt hat, weitere Kreise zieht. Um das zu verhindern, werden die verbündeten Regierungen in der nächsten Session die nunmehr preisgegebenen Paragraphen der lex Heinze dem Reichstage nochmals vorlegen müssen, vielleicht in einer Fassung, die unter voller Aufrechterhaltung ihres Grundgedankens den aus den Kreisen der Künstler erhobenen Bedenken so weit wie möglich Rechnung trägt. Zweitens wird zu erwägen sein, ob nicht durch eine Abänderung der Geschäftsordnung der Wiederholung der Obstruktion vorgebeugt werden kann. Denn eine Geschäftsordnung, die gegenüber einer Vergewaltigung durch eine rücksichtslose Minderheit versagt, trägt das Bedürfniß einer Abänderung in sich selbst, da sie die Erreichung ihres Hauptzweckes, nämlich der ordnungsmäßigen Kundgebung des Mehrheitswillens, nicht unter allen Umständen zu verbürgen vermag. Wird in diesem Sinne nicht verfahren, so wird die bei der lex Heinze geübte Obstruktion nur der Anfang einer Entwickelung sein, welche die Ausübung der gesetzgeberischen Thätigkeit des Reichstages lediglich von dem guten Willen der revolutionären Demokratie abhängig macht. Diese wird die ihr gegebene Macht in jedem Falle, der ihr geeignet erscheint, gründlichst ausnutzen. Das mögen alle Ordnungsparteien beherzigen, insbesondere die Gelehrten und die Künstler, die durch den „Entrüstungssturm" der Obstruktion Nahrung gegeben und sich thatsächlich unter die Führerschaft der Sozialdemokratie gestellt haben.

Diesen Ausführungen muß man von Anfang bis zu Ende durchaus zustimmen. Den Anhängern der Linken gefallen sie natürlich nicht, und die demokratische Presse hackt denn auch bereits auf dieselben los. Das konservative Blatt könne, so schreibt man, sagen was es wolle, man werde es in maßgebenden Kreisen doch nicht thun. Allein die Demokratie irrt sich. Wenn man bisher auch noch nichts davon hört, daß die jetzt unter den Tisch gefallenen Paragraphen der lex Heinze in prägnanterer Form wiederkehren, so scheinen in Bezug auf Maßnahmen, die eine Wiederholung der würdelosen Obstruktion ein für allemal verhindern, die verbündeten Regierungen mit dem Plane eines desbezüglichen gesetzgeberischen Vorgehens umzugehen. So zum Mindesten muß man eine Auslassung der ministeriellen „Berl. Corr." auffassen, in welcher es heißt:

Die Opposition der Reichstagsminderheit hat anläßlich der dritten Berathung der sogenannten lex Heinze die Form einer Obstruktion angenommen, von der das deutsche Parlament bisher glücklicherweise bewahrt geblieben war. Es ist dieser Obstruktion gelungen, die Mehrheit zu einem Zurückweichen zu veranlassen.

Da der strittige Gesetzentwurf inzwischen eine parlamentarische Erledigung gefunden hat, die von der überwiegenden Mehrheit im Reichstage gebilligt ist, soll auf die sachlichen Streitpunkte hier nicht eingegangen werden. Gleichwohl behalten die Vorgänge der jüngsten Zeit doch ihre tiefgehende und ernste Bedeutung für unsere ganze parlamentarische Zukunft. Wenn die Vergewaltigung der Mehrheit diesmal von einer Minderheit ausgegangen ist, die sonst sich als die Vertreterin gerade des parlamentarischen Mehrheitsprinzips bekennt, so liegt die Gefahr um so näher, daß der einmal beschrittene verhängnißvolle Weg der Obstruktion auch bei anderer Gelegenheit und auch Gesetzentwürfen gegenüber eingeschlagen werden könnte, die geradezu vitale Interessen des Reiches und des Staates berühren.

Alle Politiker, denen eine gesunde Entwickelung unseres parlamentarischen Lebens am Herzen liegt, werden sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß eine Wiederholung der Obstruktion nur die Folge haben könnte, unsere Gesetzgebung zu gefährden und schließlich lahmzulegen.

Innerhalb der Mehrheit des deutschen Parlaments wird mithin, wie erwartet werden darf, die Ueberzeugung immer mehr erstarken und sich vertiefen, daß derartige Vergewaltigungen der Mehrheit durch die Minderheit für die Zukunft ausgeschlossen sein müssen.

* Dem „Staatsanz." zufolge erhielten im abgelaufenen Etatsjahre aus dem im **Eisenbahnetat** zur Prämiirung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln acht Personen, darunter sieben Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung, Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind.

* In Frankfurt a. M. soll die geplante Errichtung einer **Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften** so gefördert werden, daß die Eröffnung bereits zum 1. April n. Js. erfolgen kann. Das Statut besagt in seiner endgiltigen Fassung im Wesentlichen: Die Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften bezweckt die genannten, ihrer Pflege zugewiesenen Wissenschaften, frei von Einseitigkeiten und unabhängig von jeder Partei, durch eine geeignete Lehrthätigkeit für die Praxis fruchtbar zu machen und durch selbständige wissenschaftliche Arbeiten und Untersuchungen zu fördern. Auf dem Gebiet der Handelswissenschaften wird die Akademie diejenigen Vorlesungen und Uebungen veranstalten, die in dem Lehrplan anderer deutschen Hochschulen aufgenommen sind.

* **Aus Bayern.** Die Abgeordnetenkammer nahm gestern bei Berathung des Zolltarifs mit großer Mehrheit einen Antrag des Abg. Luy an, durch den die Regierung gebeten wird, im Bundesrath dahin zu wirken, daß in künftigen Handelsverträgen und Zolltarifen der Zoll auf Gerste und Hafer dem Zoll auf Weizen und Roggen gleich gestellt wird. Im Laufe der Erörterung darüber erklärte Finanzminister Freiherr v. Riedel, die Regierung werde seiner Zeit bei den Vertragsverhandlungen das Thunlichste zur Erfüllung der Wünsche und auch eine Zollerhöhung für ausländischen Tabak zu erreichen suchen. Die Regierung werde überhaupt Alles thun, um das Interesse der Landwirthschaft möglichst zu schützen.

* **Provisorischer Handelsvertrag mit England.** Bekanntlich hat im vorigen Jahre, durch Gesetz vom 1. Juli 1899, der Bundesrath die Ermächtigung erhalten, den Angehörigen und den Erzeugnissen Englands und seiner Kolonien (mit Ausnahme von Kanada) bis zum 30. Juli 1900 die Vortheile der Meistbegünstigung zu gewähren. Da nicht mit Sicherheit angenommen werden kann, daß die Verhandlungen mit England wegen eines neuen Handelsvertrages bis Ende Juli zum Abschluß gelangen, ist dem Reichstage gestern noch eine Vorlage zugegangen, durch welche die im vorigen Jahre dem Bundesrath gegebene Ermächtigung über den 30. Juli d. J. hinaus verlängert wird. Die Begründung lautet:

Auf Grund der in dem Gesetze vom 1. Juli 1899 für die Zeit bis zum 30. Juli 1900 ertheilten Ermächtigung hat der Bundesrath gemäß der Bekanntmachung vom 7. Juli 1899 den Angehörigen und den Erzeugnissen des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, sowie der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen, mit Ausnahme von Kanada, für die Zeit bis zum 30. Juli 1900 diejenigen Vortheile eingeräumt, die seitens des Reichs den Angehörigen und den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden.

In der britischen Kolonie Barbados ist am 26. Juni 1899 ein neuer Zolltarif in Kraft getreten, nach welchem gewisse Erzeugnisse der Ver. Staaten von Nordamerika, Großbritannien und der britischen Besitzungen, sowie derjenigen Länder, welchen vertragsmäßig das Meistbegünstigungsrecht gegenüber Großbritannien zusteht, zollbegünstigt behandelt werden. Einzelne Waaren genießen hierbei Zollfreiheit, während die gleichen Erzeugnisse anderer Länder als der eben genannten mit einem Zoll belegt sind. Andere unterliegen einem ermäßigten Zollsatze. Deutschland nimmt an den Vergünstigungen nicht Theil. Es waren somit für Barbados nicht mehr diejenigen in der Begründung der Vorlage vom 21. April 1898 besonders gekennzeichneten Voraussetzungen vorhanden, unter welchen von der Ermächtigung des Gesetzes vom 1. Juli 1899 Gebrauch gemacht werden konnte. Demgemäß hat laut Bekanntmachung vom 16. Dezember 1899 die meistbegünstigte Behandlung der Erzeugnisse der Kolonie Barbados in Deutschland ihr Ende erreicht.

Da die über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen dem Reiche und Großbritannien eingeleiteten Verhandlungen sich noch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005262-15/fragment/page=0001

in der Schwebe befinden und nicht zu erwarten steht, daß bis zum 30. Juli d. J. eine endgültige Regelung erzielt werden kann, so empfiehlt es sich, die Befugniß des Bundesraths über diesen Zeitpunkt hinaus zu erstrecken. Die Voraussetzungen, unter welchen der Bundesrath von der Ermächtigung Gebrauch zu machen in der Lage sein wird, bleiben auch für den verlängerten Zeitraum unverändert.

* **Deutschland und Amerika.** In einer Besprechung der Rede, die der amerikanische Botschafter in Berlin, White, an die deutschen Krieger aus Amerika richtete, sagt der „Public Ledger": „Wenn nicht die Demagog n in beiden Ländern wären, die sich bemühen, Unruhen zu stiften, damit sie persönlich Vortheil daraus ziehen, so würde nicht der Schatten einer Mißhelligkeit zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland" bestehen. Das ist so unklar wie möglich ausgedrückt.

* **Im kolonialwirthschaftlichen Ausschuß** berichteten die aus Westafrika zurückgekehrten Forscher R. Schlechter und Geheimrath Wohltmann über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen:

Herr Schlechter stellte der „Deutsch. Col.-Ztg." zufolge fest, daß die ihm unterstellten „Kautschuk-Expedition" gestellten Aufgaben im Wesentlichen erfüllt seien. Insbesondere sei es gelungen, die plantagenmäßige Kultur der Kickxia in Kamerun einzuführen. In Togo ist Schlechter bis zu der Landschaft Boëm vorgedrungen. Die Plantagenkultur der Kickxia elastica erscheint auch für Togo aussichtsvoll, da namentlich auch die Arbeiterverhältnisse günstig seien. Schlechter beantragt u. A., die Regierung zu ersuchen:

„Zur Ausnutzung der großen Savannengebiete Togos ist die Aufforstung in großem Maßstabe von Manihot Glaciovii in Angriff zu nehmen. Die Samen könnten durch Eingeborene über größere Strecken ausgesät und die Kulturen sich dann selbst überlassen werden."

Da diese Gattung von Kautschukbäumen sich sehr schnell verbreitet, können allmählich große und werthvolle Manihotwaldungen geschaffen werden.

In dem Gutachten des Geheimraths Professor Dr. Wohltmann über die geplante Baumwoll-Expedition nach Togo heißt es u. A. folgendermaßen:

Deutsch-Südwestafrika ist vielleicht vorzüglich für den Anbau dieser werthvollen Pflanze geeignet, wenn es dort gelingt, ausgedehnte Bewässerungsanlagen zu schaffen. In Deutsch-Ostafrika ist der Baumwollbau versucht worden (Kilogwe), mußte jedoch aus sehr naheliegenden klimatischen Gründen wieder aufgegeben werden. In Kamerun ist der Baumwollbau im Hinterlande vorzüglich am Platze, kann indessen zur Zeit bei der Unsicherheit der politischen Verhältnisse im Hinterlande noch nicht ernstlich ins Auge gefaßt werden.

Anders sind die Aussichten für Togo. Die Baumwollstaude erfordert weniger einen üppigen Boden mit unerschöpflichen natürlichen Hülfsquellen, als vornehmlich ein gesichertes Klima mit ausgesprochenem Regen-Trockencharakter. Diese Zustände scheinen besonders in Togo vorzuliegen, wenigstens um den Agu herum, einer Gegend, die etwa 4–5 Tagemärsche von der Küste entfernt liegt und von mir bereist wurde. Es ist ferner nicht ausgeschlossen, daß das weitere Hinterland von Togo gleichfalls für Baumwollbau geeignetes Gelände in größerer Ausdehnung besitzt. Die mir über die dortigen Verhältnisse gemachten Mittheilungen lassen mich dieses fast bestimmt annehmen. Daß in Togo die Baumwolle gedeiht, beweisen die kleinen Baumwollanpflanzungen der Eingeborenen, auf die man überall um den Agu herum stößt, die je nach der Intelligenz ihrer Besitzer einen bald höheren, bald niedrigeren Entwicklungszustand zeigen. Die Baumwolle und der Webstuhl sind in Togo wohlbekannte und weitverbreitete Kulturförderer. Man trifft jedoch nirgends größere Anlagen von beiden, sondern nur Kleinbetriebe. Es ist meines Erachtens unsere Aufgabe, sowohl diese kleinen Unternehmungen zu fördern, als auch durch größere die Wege zu schaffen, die kleinen mitzufördern. Jede Maßnahme, diese Verhältnisse gründlich zu untersuchen, um ein praktisches Programm für die Förderung der Baumwollkultur aufzustellen, ist von der größten Bedeutung nicht allein für diese Kolonie, sondern auch für unsere deutsche Industrie und Volkswirthschaft. Die Entsendung einer Baumwollexpedition nach Togo halte ich für eine gute wirthschaftliche That und kann sie nur auf das Wärmste befürworten.

* **Aus Samoa.** Nach den mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika geschlossenen Verträgen sollen die Konsulate auf Samoa sämmtlich aufgehoben werden. Wenn aber der Gouverneur Dr. Solf noch in dem Konsulats-Verzeichnisse aufgeführt und amtlich erklärt wird, daß er mit konsularischen Befugnissen betraut sei, so heißt das nicht, daß er diese über Samoa ausübt. Seine Eigenschaft als Konsul bezieht sich vielmehr auf die benachbarten Inselgruppen unter fremder Herrschaft, also die Fidschi-, Tonga-, Ellisloof-, Gilbert-Inseln u. s. f. Die auf diesen Gruppen befindlichen Wahl- und Vize-Konsuln sind ihm unterstellt. Ein ähnliches Verhältniß besteht auch in Westafrika, dem Gouverneur von Kamerun sind die Befugnisse eines Generalkonsuls beigelegt beim Kongostaate wie den portugiesischen Besitzungen gegenüber. Ebenso ist der Gouverneur von Togo zugleich Konsul für die anstoßenden britischen Kolonien.

Deutscher Reichstag.

202. Sitzung am 25. Mai, 11 Uhr.

Präsident **Graf Ballestrem:** Unser lieber Kollege Herr Dr. Langerhans vollendet heute in erfreulicher Frische des Geistes und des Körpers sein achtzigstes Lebensjahr. Ich weiß, daß ich in Ihrem Sinne handle, wenn ich dem Geburtstagskinde unsere Glückwünsche darbringe und zugleich den Wunsch ausspreche, daß sein fernerer Lebensabend sich segensreich und ungetrübt für ihn gestalten möge. Als äußeres Zeichen unserer Glückwünsche habe ich auf dem Platze des Kollegen Langerhans eine Blumenspende niederlegen lassen. Ich bedauere lebhaft, daß unser Kollege durch dienstliche Abhaltung verhindert ist, heute anwesend zu sein und unsere Glückwünsche persönlich entgegenzunehmen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Nachtragsetats, betreffend das neue Kabel nach England. Die Annahme erfolgt ohne bemerkenswerthe Debatte. Es folgt die dritte Lesung der Unfallversicherungsgesetze. In der Generaldebatte führt

Abg. **Molkenbuhr** (Soziald.): Im Jahre 1884 war das Unfallgesetz ein Sprung ins Dunkle; man wußte nicht, wie die Belastung der Unternehmer sich zur allgemeinen wirthschaftlichen Lage stellen würde. Jetzt weiß man es: Die Industrie hat trotz der Belastung einen gewaltigen Aufschwung genommen. Der Werth der Leistung eines Arbeiters hat sich, an dem Steigen der Provikrate gemessen, von 7000 Mk. auf 9000 Mk. gehoben. Wenn man an der Hand dieser Thatsachen die vorliegenden Gesetze prüft, so muß man sagen: der kleine Fortschritt genügt nicht; was an Fortschritt vorhanden ist, wird durch zahlreiche Verschlechterungen nahezu aufgehoben. Wir werden daher das Gesetz ablehnen.

Abg. **Roesicke** (wild) tritt dem Versuch des Vorredners, die soziale Versicherungsgesetzgebung herabzusetzen, mit dem statistischen Hinweis entgegen, daß von 1884 bis 1899 für die versicherten Arbeiter nicht weniger als 1½ Milliarden in der Krankenversicherung, 500 Millionen in der Unfall- und 402 Millionen in der Invalidenversicherung aufgewendet worden sind. Trotz aller Bemängelungen des Vorredners sei dieses Unfallgesetz immer noch von mehr Werth für die Arbeiter, als ein noch so gutes Haftpflichtgesetz. Zweifellos überwägen bei diesem Gesetz die Verbesserungen. Der Kreis der versicherten Personen und der Umfang der versicherten Thätigkeiten werde durch das vorliegende Gesetz nicht eingeschränkt, wie es nach den Angaben des Vorredners scheinen könnte, sondern vielmehr erweitert.

Abg. **Dr. Oertel** (kons.): Die Arbeitgeber sind durch die Arbeiterschutzgesetze und die Versicherungsbestimmungen zum Theil bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit und darüber hinaus belastet. Gleichwohl wollen wir das sozialpolitische Vermächtniß des hochseligen Kaisers Wilhelm I. voll erfüllen, um ein gutes Gewissen zu bewahren. Die Sozialdemokraten bemängeln die Höhe der Rente. Die Preissteigerung für Getreide seit 1884 ist aber nicht in dem Maße wie die Löhne der Arbeiter und die Höhe ihrer Rnten gestiegen. Es ist gewissen Rechte sagte Herr Molkenbuhr, die Arbeitgeber könnten diese Belastung wohl ertragen, und er berief sich auf die Aktiengesellschaften und ihre Erträge. Wir wollen aber nicht vergessen, daß in der Wellenlinie der wirthschaftlichen Bewegung dem aufsteigenden Aste der absteigende folgen wird. Der Großbetrieb mag es ertragen, er kann die Viehbelastung kalkuliren; der kleine und mittlere Betrieb aber nicht. Diese Betriebe können auf die Dauer eine Mehrbelastung nicht ertragen. Diese aber sind die Säulen unserer Kultur. (Ja, na! links.) Die kleinen Landwirthe können die Mehrlasten kaum noch erschwingen. (Widerspruch.) Daß sie unter den Unfallversicherungsbeiträgen schwer leiden, ist doch nicht zu leugnen. Für die Landwirthschaft kommt aus diesen Novellen nun ganz sicher eine Mehrbelastung heraus, der eigentlich nur einige neue Bequemlichkeiten, keine Erleichterungen gegenüberstehen, und vielleicht die eine oder die andere Wohlthat. Ein arger Fehler ist, daß man die Anlage des Vermögens auch in nichtmündelsicheren Papieren zugelassen hat, denn nicht mündelsichere Papiere mögen ja ganz hübsch sichere Papiere sein, aber so sicher wie mündelsichere Papiere sind sie eben doch nicht, denn sonst wären sie mündelsicher. (Heiterkeit.) Das ist nur eine Liebesgabe an die Hypothekenbanken in optima forma. Herr Dr. Hiye lächelt mich so freundlich an und wird mir also hernach wohl beweisen, daß es nothwendig war, über die Mündelsicherheit hinauszugehen. (Heiterkeit.) Trotz aller Bedenken werden meine politischen Freunde — wie ich glaube, fast einstimmig — für das Gesetz stimmen, weil es eine Verbesserung der Lage der kleinen Betriebsunternehmer und der landwirthschaftlichen und gewerblichen Arbeiter bringt. Der landwirthschaftliche Arbeiter ist — verzeihen Sie das harte Wort — ein Arbeiter zweiter Klasse; ich strebe dahin, daß er in der Versicherungsgesetzgebung, wenn irgend möglich, den gewerblichen Arbeitern ganz gleichgestellt werde. Das Gesetz ist ein Schritt auf diesem Wege. (Beifall.)

Abg. **Hiye** (Ctr.) hält den Sozialdemokraten, welche das Gesetz abzulehnen gedächten, vor, daß nun einmal mit den Strömungen gerechnet werden müsse. Werde das Gesetz abgelehnt, nun — die Regierungen könnten es aushalten, aber die Arbeiter würden darunter zu leiden haben.

Abg. **Lehr** (natl.) erklärt, seine Freunde würden für die Vorlage stimmen, obwohl sie sich nicht verhehlten, daß durch dieselbe nicht nur der Landwirthschaft — wie er dem Abgeordneten Oertel bemerken müsse —, sondern auch der Industrie neue erhebliche Opfer auferlegt würden.

Nachdem Abg. **Molkenbuhr** nochmals betont hatte, daß seine Freunde sich auf die „bescheidensten" Forderungen beschränkt hätten, da auf Annahme weitgehender Wünsche der Arbeiter doch keine Aussicht sei, schließt die Generaldebatte. In der Spezialberathung beantragen beim § 5 die Sozialdemokraten Streichung der Bestimmung, wonach der Rentenanspruch des Verletzten ganz oder theilweise abgelehnt werden kann, wenn der Verletzte sich den Unfall bei Begehung eines Verbrechens oder vorsätzlichen Vergehens zugezogen hat. Der Antrag wird abgelehnt.

Bei § 5a beantragen die Sozialdemokraten, daß die Theilrente stets bis zum Betrage der Vollrente erhöht werden „muß" (statt „kann"), wenn und solange der Verletzte in Folge des Unfalls thatsächlich und unverschuldet arbeitslos ist.

Bei § 5c ferner beantragt dieselbe Partei Streichung der Bestimmung, wonach die Zustimmung eines in einer Heilanstalt untergebrachten Verletzten zu seiner Ueberführung in eine andere Heilanstalt durch die untere Verwaltungsbehörde ergänzt werden kann.

Beide Anträge werden wiederum abgelehnt.

Bei § 6a beantragen die Sozialdemokraten, sowie auch Abg. Rösicke, Streichung der Bestimmungen, wonach der Rentenanspruch der Wittwe ganz oder theilweise abgelehnt werden kann, wenn diese ein Jahr lang vorher ohne gesetzlichen Grund in Trennung von ihrem Manne, und ohne Beihilfe desselben, gelebt hat. — Der Antrag wird nach kurzer Debatte fast einstimmig angenommen.

Es werden nun verschiedentliche sozialdemokratische Anträge abgelehnt, einige weitere, in der Hauptsache nur eine bessere redaktionelle Fassung anstrebende Kompromißanträge Rösicke u. Gen. angenommen.

§ 60a, „über das Ruhen der Rente", beantragen die Sozialdemokraten, ganz zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt, dagegen auf Antrag Rösicke beschlossen, daß für Berechtigte, die nicht im Inland ihren gewöhnlichen Aufenthalt nehmen, das Recht auf Rente nur ruhen soll, soweit sie Ausländer sind. Für berechtigte Ausländer, die sich im Ausland aufhalten, soll die Rente nur ruhen, insoweit und solange sie unterlassen, der Berufsgenossenschaft ihren Aufenthalt mitzutheilen.

Zu § 67 wird auf Antrag Rösicke u. Gen. beschlossen, daß eine Kapitalabfindung erfolgen kann, wenn der Anspruch sich auf höchstens 15 Prozent (statt 20 Prozent) der Vollrente beläuft.

§ 78 erhält auf Antrag Rösicke u. Gen. den Zusatz, daß in den Unfallverhütungsvorschriften genau angegeben ist, in welcher Art diese Vorschriften zur Kenntniß der Versicherten zu bringen sind.

Bei den §§ 96 und 96a über „Haftung von Betriebsunternehmern, die durch ihre Fahrlässigkeit einen Unfall verschuldet haben, gegenüber der Berufsgenossenschaft" wird noch auf Antrag Opfergelt eine etwas andere Fassung beschlossen. Im Uebrigen wird das Gewerbeunfallgesetz in der Fassung zweiter Lesung angenommen.

Das Haus vertagt sich hierauf. — Morgen 11 Uhr: Handelsprovisorium mit England. Unfallgesetze, Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Parlamentarisches.

* Die nächste Plenarsitzung im Herrenhaus wird nach neueren Bestimmungen am 11. Juni stattfinden.

* Im Abgeordnetenhause ist die nächste Plenarsitzung für den 7. Juni in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung werden stehen die Interpellation der Abgg. Brömel und Langerhans wegen des Groß-Schiffahrtswegs Berlin-Stettin und einige kleinere Vorlagen. Am 8. Juni wird die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. Maßnahm n zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien beginnen. Der vom Abg. v. Kölichen (kons.) verfaßte Kommissionsbericht über diese Vorlage ist gestern Mittag festgestellt worden und wird den Abgeordneten in den nächsten Tagen zugesendet werden. In maßgebenden Kreisen des Abgeordnetenhauses wird angenommen, daß der Schluß der Tagung gegen den 20. Juni eintreten könnte.

* Die freisinnige Vereinigung hat dem Abgeordneten Dr. Langerhans, der gestern seinen 80. Geburtstag feierte, eine Bronzefigur gewidmet.

* Bei der gestrigen Stichwahl im 7. badischen Reichstagswahlkreise ist Schüler (Zentrum) gewählt. Nach den bisherigen Feststellungen erhielt derselbe 9534 Stimmen. Reinhard (Nationalliberal) erzielt 9550 Stimmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur parlamentarischen Lage.

Der Krakauer „Czas" bringt den Inhalt einer Unterredung mit einem hervorragenden österreichischen Staatsmann, hinter dem füglich Ministerpräsident Koerber gesucht werden darf. Dieser betonte, daß die Krise nicht länger hinausgeschoben werden dürfe und richtet an die Rechte, insbesondere an die Polen, den dringenden Appell zur Bekämpfung der Obstruktion. Die Auflösung des Abgeordnetenhauses sei der einzige Versuch, den die Regierung bislang unternommen habe. Vorher müsse die Obstruktion ermüdet werden. Das Budgetprovisorium werde hierfür der Probirstein sein.

Bei den Gemeinderathswahlen

des zweiten Wahlkörpers in sämmtlichen 20 Bezirken Wiens wurden in 17 Bezirken durchweg die christlichsozialen, im zweiten Bezirk der Leopoldstadt die deutschfortschrittlichen Kandidaten gewählt. Im ersten Bezirk der inneren Stadt wurde ein Christlichsozialer gewählt und außerdem ist eine Stichwahl erforderlich; im neunten Bezirk sind vier Stichwahlen nöthig.

Niederlande.

Der Zwischenfall mit Portugal.

Der Kommandant des niederländischen Kreuzers „Friesland" hat der Regierung auf ihre Anfrage bezüglich des Zusammenstoßes der Schiffsbesatzung mit der portugiesischen Polizei aus Lourenço Marquez gemeldet: Die Gerüchte sind übertrieben, zwei Heizer wurden verwundet, sind aber bereits wieder hergestellt.

Frankreich.

Die Dreyfussache. — Von der Insel Jersey.

Der Ministerrath beschloß, im Senatsausschuß die Dringlichkeit der Amnestie in der Dreyfussache zu fordern. Castellane wird Montag wegen der Rede Reinachs interpelliren. Viel bemerkt wird ein Artikel des „Temps", worin das einflußreiche Blatt dem Ministerium Waldeck-Rousseau Namens der gemäßigten Republikaner die Gefolgschaft kündigt.

Den Abendblättern zufolge sind, wie schon kürzlich, auf der Insel Jersey franzosenfeindliche Ruhestörungen vorgekommen. Die Schaufenster französischer Läden wurden eingeschlagen. Militär schritt ein und zerstreute die Volkshaufen mit gefälltem Bajonett. Dreißig Personen wurden verhaftet.

Spanien.

Zur Lage.

Die Regierung giebt den Steuerweigerern eine Frist bis 10. Juni zur Steuerzahlung, worauf, falls letztere verweigert wird, die amtliche Sperrung der Kaufläden erfolgt.

Türkei.

Armenisches.

Der armenisch-gregorianische Patriarch Ormanian, welcher am Donnerstag in den Yildiz-Kiosk berufen wurde, erhielt daselbst vom ersten Sekretär des Sultans die Verscherung, daß der Sultan den Befehl ertheilt habe, alle streitigen Punkte in einer den Wünschen des Patriarchats entsprechenden Weise zu ordnen. Zugleich lasse der Sultan den Patriarchen neuerdings auffordern, seine Demission zurückzuziehen. Infolgedessen ist der gemischte Rath des Patriarchats einberufen worden, um von den Entschließungen des Sultans in Kenntniß gesetzt zu werden.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatze liegen heute fast gar keine Telegramme vor. Eine neue Gefahr hat sich für Südafrika drohend erhoben: Amtlich wird aus Durban gemeldet, daß dort ein Todesfall an Beulenpest vorgekommen ist. Der Verstorbene ist ein Indier. Es sind sofort die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Hoffentlich handelt es sich nur um einen vereinzelten Fall.

Der Vormarsch der britischen Truppen gegen die Hauptstädte von Transvaal geht unbeirrt und konsequent weiter, die kleinen Schlappen, die die Buren hin und wieder dem Feinde beibringen, ändern daran nichts. Die Truppen des Generals Hunter sind am Mittwoch in Vryburg angekommen und haben die Eisenbahn bis dahin wieder hergestellt.

Die Londoner Nachrichten über Friedensangebote seitens des Präsidenten Krüger über eine Umfrage bei den Burengeneralen oder über eine Art Volksabstimmung über die Unterwerfung sind völlig erfunden. Beide Republiken sind nach wie vor zum äußersten Widerstand entschlossen. Die Transvaal-Gesandtschaft giebt trotz der ablehnenden Haltung MacKinleys nicht die Hoffnung auf die Einmischung einer Großmacht auf und richtet ihre Blicke nunmehr auf den Zaren.

Zu dem Jahres-Festessen des Klubs der britischen Schulen und Universitäten in New-York sandte der britische Staatssekretär der Kolonien, Chamberlain, ein Telegramm, welches besagt: Er bedauere, daß die öffentliche Erscheinung in Amerika bezüglich des Krieges getheilt (!) sei. Er könne schwer glauben, daß die Sympathie der Briten für die Vereinigten Staaten während des spanisch-amerikanischen Krieges jetzt nicht erwidert werden würde. Lord Rosebery schrieb: Der Krieg würde den Vereinigten Staaten eben so zum Nutzen gereichen wie Großbritannien. Letzteres würde alle Opfer zu bringen haben und dürfte wohl von den Vereinigten Staaten Wohlwollen und moralische Unterstützung erwarten.

Telegramme.

Hannover, 26. Mai. (Meldung der Voss. Ztg.) Das Fahrpersonal der hiesigen Straßenbahn ist in eine Lohnbewegung eingetreten. Man hofft auf gütliche Einigung.

Stettin, 26. Mai. Nach einer Meldung des „Vorwärts" legten die Angestellten der hiesigen Straßenbahn gestern der Direktion ihre Forderungen vor und erbaten Antwort bis Montag. Die Angestellten rechnen auf Bewilligung.

Kopenhagen, 26. Mai. 3000 Erdarbeiter streiken. — Die Angestellten der Straßenbahnen haben ihre Stellungen gekündigt, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen.

Aus Nah und Fern.

Herzensachen am Wiener Hofe. Man meldet von dort: Das in vielen Zeitungen verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich mit ihrem Kammervorsteher Grafen Caviani ist, wie aus bester Quelle versichert wird, ganz und gar unwahr.

Der Schah von Persien ist gestern Abend in Erivan eingetroffen.

Ein schwerer Unfall im elektrischen Straßenbahnbetriebe wird aus Düsseldorf gemeldet: Gestern Abend wurde auf der linksrheinischen Rampe der Rheinbrücke ein Personenfuhrwerk von einem Motorwagen der elektrischen Bahn überfahren. Ein Kind wurde getödtet, vier Personen wurden schwer und fünf leicht verletzt.

Große Pleite. Man meldet aus Petersburg, 25. Mai: Das Bankhaus Kutusow hat seine Zahlungen eingestellt; die Passiva betragen 6 Millionen, die Aktiva 5 300 000 Rubel. Die Hauptgläubiger sind hiesige Banken.

Kölner Konzerte in Paris. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, beabsichtigt der „Kölner Sängerkreis" Ende des Monats Juni in Paris Konzerte zu veranstalten.

Vom Koniger Mord. Die Nachricht von der Kommandirung der Langhuber Husaren für den Begräbnißtag hierher ist unrichtig. Das Trauergefolge wird, wie mit Bestimmtheit zu erwarten ist, einen gewaltigen Umfang annehmen; es sind Abordnungen von Berlin, Dresden, Breslau und anderen Orten angemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005262-15/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung.

G. Rohlau (Anh.), 25. Mai. (Schwerer Unglücksfall.) In der Papierfabrik von Müller u. Schmidt hierselbst geriethe heute Vormittag der erst seit 14 Tagen verheirathete Maschinengehülfe Riehle bei Ausübung seines Berufes mit dem rechten Arm zwischen die Trocken-Cylinder der Papierbereitungsmaschine. Der Arm wurde dem Bedauernswerthen vollständig gequetscht und verbrannt; auch trug er nicht unerhebliche Verletzungen an Schulter, Rücken und Brust davon. Der Verunglückte wurde mittels telephonisch herbeigerufenem Sanitätswagen der Schultheißbrauerei-Dessau nach dem dortigen Krankenhaus gebracht.

G. Rohlau (Anh.), 25. Mai. (Eine nicht unbedeutende Havarie) erlitten am vergangenen Dienstag zwei mit Kohlen beladene Elbkahne unweit des blauen Berges. Durch das langsichende Hochwasser waren dort wie an vielen Stellen der Elbe die hinter den mit Steinen beschwerten Buhnenköpfen belegenen sandigen Theile der Buhne fortgewaschen, sodaß die betreffenden Schiffer, dadurch getäuscht, mit ihren Fahrzeugen den Unfall erlitten.

+ Boragk, 25. Mai. (Beim Baden ertrunken.) Der Dienstknecht Kunze von hier badete sich am Mittwoch in einer mit Wasser angefüllten Kiesgrube bei Jakobsthal, wobei er ertrank.

+ Altenau, 25. Mai. (Die goldene Hochzeit) feierte das Aussägler Beilig'sche Ehepaar hierselbst. Es erhielt zu seinem Ehrentage das Kaiserliche Gnadengeschenk von 30 Mk.

— Eisenach, 25. Mai. (Die Rückkehr des Großherzogs) von Wiesbaden auf die Wartburg ist auf den 30. Mai angesetzt; die junge Königin Wilhelmina von Holland besucht den Großherzog dort am 1. Juni.

— Meiningen, 25. Mai. (Landtagsstichwahl.) Bei der Landtagsstichwahl im Wahlkreis Wasungen wurde der Sozialist Wehmer mit 795 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Krug erhielt 753 Stimmen.

— Leipzig, 25. Mai. (Ende des Bäckerstreiks. — Durchgegangen.) Der Bäckerstreik hierselbst ist für die Meister beendet, da für die streikenden Gehilfen von auswärts Ersatz hierhergekommen ist. — Die Ehefrau eines Dresdener Schankwirths war ihrem Gatten mit einem Kellner durchgegangen. Da das Paar auf seiner Flucht in Schwierigkeiten gerieth, so beschloß es, gemeinsam zu sterben und begab sich zu diesem Zweck von hier aus ins Konnewitzer Holz. Der Kellner sprang dort entschlossen in die Pleiße und ertrank. Die Frau hatte sich inzwischen die Sache anders überlegt, blieb auf dem Trockenen und meldete der Polizei den Tod ihres Geliebten, dessen Leichnam bis jetzt nicht aufgefunden wurde.

— Dresden, 24. Mai. (Deutsch-amerikanische Krieger.) Bei dem Kommers, der gestern zu Ehren der Abordnung des deutschen Kriegerbundes aus Nordamerika stattfand, begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des sächsischen Militärvereinsbundes Hauptmann Drucmüller die Versammlung und überreichte der Abordnung eine Schleife für die Fahne ihres Bundes. Heute unternahm die Abordnung eine Rundfahrt durch die Stadt und legte am Germania-Denkmal einen Kranz nieder. Abends 7 Uhr ist die Abordnung nach dem Kyffhäuser abgereist.

— Frankenhausen 25. Mai. (Deutsch-amerikanische Krieger.) Die Veteranen aus Newyork sind in vergangener Nacht in Frankenhausen eingetroffen, wo sie vom Kriegerverein empfangen wurden. Heute um 12 Uhr traten sie auf dem Kyffhäuser ein und legten am Fuße des Denkmals Kränze nieder. Später fand ein Festbankett statt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Privatförster Hermann Krause zu Weteritz im Kreise Gardelegen der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Fußgendarmen a. D. Kreuzberg zu Weferlingen im Kreis: Gardelegen, bisher zu Geismar im Kreise Heiligenstadt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem berittenen Gendarmen a. D. Brachvogel zu Staßfurt, bisher zu Parey a. E. im Kreise Jerichow II, dem Fußgendarmen a. D. Brauer zu Helmstedt, bisher zu Jübar im Kreise Salzwedel, das Allgemeine Ehrenzeichen. — Die Regierungsreferendare von Kemnitz aus Merseburg und Graf zu Solms-Laubach aus Merseburg haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Heer und Marine.

— Personalveränderungen. Generalleutnant v. d. Boeck, Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, ist zum Kommandeur der 13. Division und Generalmajor v. Einem gen. von Rothmaler, Abtheilungschef im Kriegsministerium, zum Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements ernannt. Generalmajor von Moßner, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, und Generalmajor von Bülow, Direktor des Zentral-Departements im Kriegsministerium, zu Generallieutnants befördert. Generalmajor Freiherr von Rechenberg, Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum Generallieutnant, zum Oberquartiermeister ernannt. Generalmajor von Lessel, beauftr. m. Wahrn. d. Gesch. eines Oberquartiermeisters, mit der Führung der 28. Division beauftragt. Oberst von Kloeden, Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 73, zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 61. Infanterie-Brigade ernannt. Oberst von Katzler, Abtheilungschef im Kriegsministerium, mit der Führung der 47. Kavallerie-Brigade beauftragt und Oberstleutnant v. Görne, Kommandeur des Dragoner-Regts. Nr. 23, als Abtheilungschef in das Kriegsministerium versetzt. Oberstleutnant v. Salisch beim Stabe des 3. Garde-Regiments zum Kommandeur des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 ernannt und Oberstleutnant von Schack vom Elisabeth-Regiment zum Stabe des 3. Garde-Regiments versetzt. Oberstleutnant von Arnoldi beim Stabe des 2. Garde-Regiments zum Kommandeur des Königs Infanterie-Regiments Nr. 145, Major von Bodelschwingh, Bataillons-Kommandeur im Augusta-Regiment, zum Kommandeur des Jäger-Bataillons Nr. 10 ernannt.

Sport und Jagd.

— Rennen zu Leipzig. Donnerstag, 24. Mai. 1. Elster-Rennen. 1500 Mk. 1600 m. Hrn. H. Lückes 3j. dbr. St. Terra 1. G. Kriegs 3j. br. St. Burgmännin 2. Hrn. A. Steinbrecks a. br. H. Flechtingen 3. Siegte mit drei Längen. Totalisator: 35:10. Platz 28, 26:20. Vier liefen. — 2. Rhode-Rennen. 1500 Mk. 1800 m. Hrn. W. Schelles 3j. F.-St. Combien (Lt. Graf Bredow) 1. Hrn. P. Wolffs 4j. dbr. St. Pea Soup 2. Lt. Graf Königsmarks a. br. H. Nelson 3. Um eine halbe Länge herausgeritten. Tot.: 33:10. Platz 28, 28:20. Sechs liefen. 3. Offizier-Hürdenrennen. 1500 Mk. 3000 m. Lt. Graf Bredows 4j. dbr. St. Mrs. Arthur (Bes.) 1. Lt. v. Arnims 5j. br. W. Transvaal 2. Lt. Davignons 5j. dbr. W. Terrazzo 3. Mit zwei Längen geseegt. Tot. 15:10. — 4. Verkaufshandicap. 1500 Mk. 1600 m. Hrn. W. Thiedes 3j. br. St. Georgine 1. Hrn. W. Schones 4j. F.-St. Dumeldopp 2. Siegte mit zwei Längen. Tot. 15:10. — 5. Leipziger Hürdenrennen. 2000 Mk. 3000 m. Hrn. H. Lückes 4jähr. F.-W. Mei Pundit 1. Hrn. P. Wolffs 4jähr. br. St. Court Warrant 2. Hrn. O. Bergmanns 4jähr. schwbr. H. Simbach 3. Mit einer Länge geseegt. Tot. 44:10. Platz 40, 28:20. Sechs liefen. — 6. Scheuenziger Jagdrennen. 3000 Mk. 4000 m. Lt. Roethers a. br. W. Notar (Lt. Suffert) 1. Hrn. Gr. Kriegs 5jähr. F.-St. Lost Fosure 2. Hrn. M. Lückes a. br. St. Abtown 3. Siegte mit einer Länge. Tot. 32:10. 30, 28:20. Fünf im Rennen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 27. Mai: Wolkig, Regenfälle, normale Temperatur, lebhafte Winde.

Montag, 28. Mai: Bewölkt, kühler mit Regenfällen, windig.

Wasserwärme der Saale am 25. Mai, mitgetheilt vom Florabade: 13½° R.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	25. Mai 8 Uhr Morgens	26. Mai 6¾ Uhr früh
Barometer mm	747,6	748,0
Thermometer Reaumur	+ 14	+ 12
Feuchtigkeit der Luft	95%	95%
Windrichtung	NO.	NW.

Maximum der Temperatur vom 25. zum 26. Mai: + 11,5° R.
Minimum „ „ „ 25. „ 26. Mai: + 10,2° „

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 26. Mai: Bei Nordwest- bis Nordostwind theils bedeckt, theils aufheiternd, mäßig warm ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wärme
Saale.						
Halle	25. Mai	+ 1,81	26. Mai	+ 1,88	—	0,04
Trotha	„	+ 1,82	„	+ 1,88	—	0,06
*Alsleben	24. Mai	+ 1,60	25. Mai	+ 1,65	—	0,05
*Calbe, Ohv.	„	+ 1,58	„	+ 1,54	0,04	—
do. Untv.	„	+ 0,70	„	+ 0,68	0,02	—
Unstrut.						
Straußfurt	24. Mai	+ 1,25	25. Mai	+ 1,30	—	0,05
Moldau.						
Budweis	23. Mai	+ 0,20	24. Mai	+ 0,10	0,10	—
Prag	„	+ 0,39	„	+ 0,30	0,09	—
Havel.						
*Brandenburg	24. Mai		25. Mai			
Oberpegel	„	+ 2,30	„	+ 2,23	0,07	—
Unterpegel	„	+ 1,90	„	+ 1,91	—	0,04
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,88	„	+ 1,88	—	—
Unterpegel	„	+ 1,56	„	+ 1,56	—	—
*Havelberg	„	+ 2,56	„	+ 2,55	0,01	—
Elbe.						
Tardubitz	23. Mai	+ 0,24	24. Mai	+ 0,28	—	0,04
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 0,30	„	+ 0,25	0,05	—
Leitmeritz	„	+ 0,32	„	+ 0,24	0,08	—
Aussig	„	+ 0,82	„	+ 0,63	0,19	—
Dresden	24. Mai	— 0,72	25. Mai	— 0,70	0,02	—
*Torgau	„	+ 1,62	„	+ 1,54	0,08	—
*Wittenberg	„	+ 2,34	„	+ 2,28	0,06	—
*Roßlau	„	+ 1,68	„	+ 1,65	0,03	—
*Barby	„	+ 2,04	„	+ 2,00	0,04	—
*Magdeburg	„	+ 1,70	„	+ 1,66	0,04	—
*Tangermünde	„	+ 2,63	„	+ 2,58	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 2,42	„	+ 2,40	0,02	—
Dömitz	„	+ 1,80	„	+ 1,77	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 1,81	„	+ 1,81	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— Liverpool, 25. Mai. Der Baumwollenmarkt bleibt vom Freitag den 1. Juni Nachmittags 4 Uhr bis Dienstag den 5. Juni Vorm. 11 Uhr und ebenso am Freitag den 8. Juni und Sonnabend den 9. Juni geschlossen. Die Wiedereröffnung findet am Montag den 11. Juni Vorm. 11 Uhr statt.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
25. Mai 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150	150	126—140	120—144
Mittelmark, Priegnitz	150—152	146—157	136—150	140—155
Neumark	140—155	150—152	140—150	140—148
Lausitz	152—155	142—154	135—140	140—150
Magdeburg	140—149	144—155	138—155	140—153
Altmark	142—158	138—152	130—142	138—150
Merseburg östl. d. Mulde	140—153	140—156	136—147	140—155
do. westl. d. Mulde	143—152	150—160	—	140—150
Erfurt	143—148	150—155	150—160	147—152
Stettin (Bezirk)	150—152	140—151	130—140	130—140
Stolp (Pflag)	—	132—140	132—140	136—140
Anklam (Platz)	149	144	—	130
Danzig	148¾-155	142—143	132—135	129—132
Thorn	144—152	137—140	122—128	126—130
Insterburg	—	145	145	—
Allenstein	150—155	138—140	—	130—132
Liegnitz	144—154	144—154	140—145	124—134
Breslau	134—151	146—152	124—144	128—135
Militsch	143—146	143—146	132—135	140—143
Schbrau (Kgb.)	146—153	143—150	126—134	121—126
Frankenstein	149—158	152—155	122—135	126—130
Görlitz	145—157	145—151	136—143	138—143
Posen	144—154	141—147	118—130	140—148
Bromberg	150—154	142—144	124	128—136
Wongrowitz	144—150	137—143	119—127	123—130
Ostrowo	146—148	141—143	118—132	127—130
Fraustadt	—	147	130	130
Kiel	152—155	148—152	148—150	145—150
Marne	149—150	159—160	140—141	144—147
Hannover Süd	147—154	150—160	150—180	140—165
do. West	—	156—164	136—141	134—136
Lüneburg	130—145	138—148	130—145	130—140
Kassel	154	156	—	150

b) Nach private: Ermittelung:

Stadt			
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	153	151	—	146
Stettin	150	149	132	137
Königsberg i. Pr.	144	—	124	128
Breslau	152	152	145	134
Posen	154	146	—	—
Neuß	160	149	—	148
Hannover	154	153	—	—
Mannheim	167	154½	—	141
Hamburg	153	155	—	146

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 25. Mai	am 23. Mai
Von Newyork nach Berlin	Weiz. loto 80% Cts.	M. 177,25	M. 177,25
„ Chicago „ „ „	Mai 66⅛ Cts.	„ 165,00	„ 168,25
„ Liverpool „ „ „	Juli 5 lb. 8¾/8 d.	„ 170,25	„ 169,75
„ Odessa „ „ „	loko 87 Kop.	„ 168,50	„ 168,50
„ Riga „ „ „	„ 93 „	„ 172,00	„ 172,00
In Paris	Mai 20,25 Frs.	„ 164,75	„ 162,25
Von Amsterdam nach Köln	Mai — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen loko 62 Cts.	„ 155,58	„ 155,50
„ Odessa „ „ „	„ 76 Kop.	„ 154,00	„ 154,00
„ Riga „ „ „	„ 77 „	„ 152,75	„ 152,75
„ Amsterdam nach Köln	Okt. 133 hl. fl.	„ 146,50	„ 146,50
„ Newyork nach Berlin	Mais Mai 41⅝ Cts.	„ 109,25	„ 110,00

— Berlin, 25. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Sept. 157,00—157,25 M. Oktober 157,50—157,25 M. Roggen, märkischer 150,50 M frei Mühle, fein 151,50 M ab Bahn, laufend. Monat 152,50—152,75 M, Juli 149,25—149,50 M, September 147,50—148,00 M, Oktober 147,50—148,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 130,00—136,00 M, schwere 137,00—148,00 M. Hafer, feiner mecklenburger und märkischer 147,00—153,00 M, mittel mecklenburger, märkischer, preußischer pommerscher, polener und schlesischer 140,00—146,00 M. Mais, amerik. mixed und weißer 116,00—117,00 M, Juli 110,50 M. Erbsen, inl. Futter- 138,00 bis 148,00 M, russische 139,00—145,00 M. Weizenmehl 00 19,10 bis 21,60 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 19,60—21,15 M. Weizenkleie, grobe 10,00—10,30 M, feine 9,75—10,00 M. Roggenkleie 10,10 bis 10,40 M. — Mittagsbörse: Weizen, märk. (765 gr) 152,50 M ab Bahn, Mai 154,00 M, Juli 155,25—155,00 M, Sept. 157,50 M, Oktober 158,00 M. Roggen, märkischer (725 gr) 151,00 M ab Bahn, Wertheladung schwimmend 151,00 M frachtfrei Berlin, lauf. Monat 153,25—153,00 M, Juli 149,75—149,25 M, September und Oktober 148,25—147,50 M. Hafer, feiner märkischer und mecklenburger 146,00—152,00 M, mittel pommerscher, märkischer, mecklenb., preußischer, polener und schlesischer 139,00—145,00 M, September 129,27 M. Mais, mixed 116,00—117,00 M, Juli 110,25 bis 110,00 M. Weizenmehl 00 19,10—21,60 M. Roggenmehl 0 u. 1 19,60—21,15 M. Rüböl, Oktober 59,50 M. Spiritus loko 49,80 M — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen, Mai 154,00 M, Juli 155,25 M, September 157,50 M, Oktober 158,00 M. Roggen, Mai 153,00 M, Juli 149,50 M, September 147,50 M, Oktober 147,50 M. Hafer, Juli 133,75 M, September 129,75 M. Mais, Mai 114,50 M, Juli 110,00 M, September 108,75 M. Mehl, Juli 20,00 M, September 19,90 M. Rüböl, Oktober 59,40 M.

— Halle a. S., 26. Mai. **Bericht über Heu und Stroh,** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 M, in einzelnen Fuhren 2,20 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,10 M, Weizenstroh 1,00 M; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,25 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,75 M, minderwerthige Sorten 2,00—3,00 M; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 4,00 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,50 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 bis 3,75, minderwerthige Sorten 2,00—3,00 M; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,00 M, minderwerthige Sorten 2,00—3,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,85 M, im Einzelnen vom Lager hier: 2,25 M.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 25. Mai

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
56 Rinder,								
darunter: 13 Ochsen,	34	—	32	—	30	—	13	—
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
54 Kühe,	29	—	28	—	27	—	31	—
6 Stärken,	31	—	30	—	28	—	6	—
3 Kälber,	42	—	35	—	—	—	4	—
3 Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	—	—	3	—
— darunter — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
178 Schweine, darunter	—	—	—	—	—	—	176	2
178 Landschweine	—	48	—	47	—	46	176	2
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.
Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 60 Rinder (25 Ochsen, 3 Färsen, 54 Kühe, 17 Stärken) 90 Kälber, 43 Schafe, 255 Schweine (255 Landschweine, — Ungarn).
Zusammen 461 Schlachtthiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 25. Mai 1900.

Auftrieb: 113 Rinder, und zwar: 23 Ochsen, 12 Kalben, 19 Kühe, 10 Bullen; 779 Kälber; 2 Stück Schafvieh; 1015 Schweine, und zwar: 1015 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2136 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	56
	4) gering genährte jüngere jeden Alters	—	50
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	64
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	47
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	57
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	47	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	29	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	33	—
	2) ältere Masthammel	31	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	29	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis Alter bis zu 1¼ Jahren	—	49
	2) fleischige	—	48
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	40
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauft:

94 Rinder, und zwar		Geschäftsgang
18 Ochsen, 9 Kalben, 52 Kühe, 15 Bullen		langsam
778 Kälber		gut
135 Schafe		„
953 Schweine		„

— Deptford, 24. Mai. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 750 Rinder und 190 Schafe. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner 4 sh. 5 d. bis 4 sh. 7 d., Canadier 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 4 d., für Schafe Canadier 5 sh. 4 d. für je 8 Pfd.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Hamburg, 25. Mai. Weizen ruhig, holsteinischer loco 152 bis 156 M. Roggen stetig, mecklenburgischer loco neuer 154—160, russischer loco fest, 115. — Mais stetig, 114½. Hafer fest. — Gerste fest.

* Wien, 25. Mai. Weizen per Frühjahr 8,22 Gd., 8,24 Br., per Mai-Juni 8,44 Gd., 8,45 Br. Roggen per Mai-Juni 7,65 Gd., 7,70 Br., per Herbst 7,83 Gd., 7,84 Br. — Mais per Mai-Juni 5,81 Gd., 5,82 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,44 Gd., 5,45 Br., per Herbst 5,62 Gd., 5,64 Br.

* Pest, 25. Mai. Weizen loco fest —,—, do. per Mai 8,06 Gd. 8,08 Br., per Oktober 8,22 Gd., 8,24 Br. — Roggen per Mai 7,30 Gd., 7,40 Br., per Oktober 7,40 Gd., 7,45 Br. — Hafer per Mai 5,10 Gd., 5,11 Br., per Oktober 5,30 Gd., 5,31 Br. — Mais per Mai 1900 5,59 Gd., 5,61 Br., per Juli 5,62 Gd., 5,63 Br.

* Paris, 25. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Mai 20,20, per Juni 20,20, per Juli-August 20,80, per Septbr.-Dezember 21,80. — Roggen ruhig, per Mai 15,00, per Septbr.-Dezbr. 14,75.

* Paris, 25. Mai. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Mai 20,10 per Juni 20,10, per Juli-August 20,75, per September-Dezemb. 21,75. — Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-Dezember 14,90.

* Antwerpen, 25. Mai. Weizen behauptet. — Roggen fest. Hafer flau. — Gerste behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005262-15/fragment/page=0003

* **London**, 25. Mai. An der Küste 17 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 25. Mai. Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai —, per November 176. — Roggen loco —,—, do. auf Termine fest, per Mai 140, per Oktober 133.

* **New-York**, 25. Mai. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80³/₈, per Mai 71¾, per Juli 72⁵/₈, per September 73¾ per Dezember —. — Mais per Mai 41³/₈, per Juli 42¼, per September 42⁹/₈. — Mehl 2,65 Getreidefracht 3¾.

* **Chicago**, 25. Mai. (Telegr.) Weizen per Mai 66¹/₈, per Juli 67. — Mais per Mai 36³/₄.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 10,75, per Juni 10,75, per Juli 10,95, per August 10,95, per Oktober 9,67½, per Dezember 9,65. Ruhig.

* **London**, 25. Mai. 96 Proz. Javazucker loco 12⁷/₈ stetig, Rüben-Rohzucker 10 sh. 8¾ d. stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 25. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Mai 37,50, September 38,50, Dezember 39,25, März 40,50.

* **Hamburg**, 25. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Mai 37,50 G., September 38,25 G., Dezember 39,00 G., März 39,50 G.

* **Havre**, 25. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 3000 Sack, Santos 2000 Sack. Recetes für Mittwoch.

* **Havre**, 25. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Mai 45,25, Sept. 45,50, Dezember 46,25. — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 25. Mai. Java-Kaffee good ordinary 34½.

Petroleum.

* **Bremen**, 25. Mai. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 6,95 Br.

* **Hamburg**, 25. Mai. Petroleum still. — Standard white loco 6,85 Br.

* **Antwerpen**, 25. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 19¼ bez. und Br., per Mai 19¼ Br., per Juni 19¼ Br., per Juli 19⅝ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 25. Mai. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 8,15, do. in Philadelphia 8,10, do. Refined (in Cases) 9,35 do. Credit Balances at Oil City 131.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 25. Mai. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 25. Mai. Spiritus still, —— Mai 17⁷/₈ G., Mai-Juni 17⁹/₄ G., Juni-Juli 17¾ G., Juli-August 17¾.

* **Paris**, 25. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Mai 36,25, Juni 36,50, Juli-August 36,75, September-Dezember 36,50.

* **Paris**, 25. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, — Mai 36,25, Juni 36,50, Juli-August 36,75, September-Dezember 36,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 25. Mai. Rüböl loco 62,50, Mai 61,50.

* **Hamburg**, 25. Mai. Rüböl fest, loco 61,00.

* **Hamburg**, 23. Mai. Schmalz. Amerikan. Steam 35¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 36¾ Mk., do. do. Choice Grocery 36¾ Mk., div. Marken 36¼—36½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 25. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Mai 66,25, Juni 66,00, Juli-August 66,25, September-Dezember 66,50.

* **New-York**, 25. Mai. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,25, do. Rohe und Brothers 7.40.

Fische.

* **Hamburg**, 23. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90 bis 95 Pfg., kleine 40—65 Pfg., Seezungen, große 160—175 Pfg., kleine 100—130 Pfg., dänische 135—140 Pfg., Kleiße, große 55 bis 70 Pfg., kleine 35—40 Pfg., Rothzungen 20—35 Pfg., Schollen, große 45—60 Pfg., mittel 40—55 Pfg., kleine 10—35 Pfg., lebende — Pfg., Schellfische, große 30—38 Pfg., mittel 25—28 Pfg., kleine 15—22 Pfg., Cabliau, große 10—15 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Seehechte 30—32 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 14—16 Pfg., Knurrhähne 8—9 Pfg., Dorsch — Pfg., Rochen 5—6 Pfg., Lachs, rothes 250 Pfg., Elbhachs 260 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 100—175 Pfg., Zander 50—65 Pfg., Flußbarsche 50 bis 60 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Schnepel 40—45 Pfg., Hummern, lebende 200—210 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 25. Mai. Kartoffelstärke und -Mehl 20.00 Mk.

* **Hamburg**, 23. Mai. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¾—20 Mk., Lieferung Juni-Juli 19¾—20 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19¾—20¼ Mk., Lieferung Juni-Juli 19¾ bis 20¼ Mk., Superior-Stärke 20—20½ Mk., Superior-Mehl 20½ bis 21 Mk. per 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 25. Mai. Baumwolle. Williger. Upland middling loco 48⅝ Pfg.

* **Liverpool**, 25. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Mai-Juni	4³³/₆₄ Verk.-Preis,	Per Okt.-Nov.	4¹⁷/₆₄ Käuferpreis,
„ Juni-Juli	4³¹/₆₄ Werth,	„ Nov.-Dez.	4¹⁴/₆₄ Werth,
„ Juli-Aug.	4⁴⁵/₆₄ Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4¹²/₆₄ Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4⁴²/₆₄ Werth,	„ Jan.-Febr.	4¹⁰/₆₄ Käuferpreis,
„ Sept.-Okt.	4³⁷/₆₄ Käuferpreis,	„ Febr.-März	4¹⁰/₆₄ Verk.-Preis.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 23. Mai. (Chilisalpeter.) Loco 7,65 Mk.

Metalle.

* **Amsterdam**, 25. Mai. Banczinn 80.00.

* **London**, 25. Mai. Silber 27⁹/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 72⅝ Lstrl., per 3 Monate 72¾ Lstrl., Blei span. 16¹⁵/₁₆ Lstrl., engl. 17¼ Lstrl., Zinn 133¾ Lstrl., Zink 21¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 25. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 68 sh 7½ d.

* **Rio de Janeiro**, 23. Mai. Wechsel auf London 8¹³/₁₆.

* **Buenos Ayres**, 22. Mai. Goldagio 127.50.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Drysel**, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 25. Mai.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	93 60% G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	—,—
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—,—
Bremer Staatsanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	98 10 G
do. do. 1892	3½	93.90%
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130.00%
Chinesischer Staats-Obl.	5	—,—
do. do. 1899	4	99.60 G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Lübeck. 50 Thlr.-Loose	3	129.50%
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	135.40%
Mecklenburg	3	132.50%
Magdeb. St.-Anl.	3½	—,—
Meiningen 7 fl.-Loose	4	24.30%
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	125.75%
Westfäl. Pr.-Anl. II.	3½	84.30%
do. do. III.	3½	92.50%
do. do. IIII.	4	100.75% G
Westpr. Prov.-Anl.	4	91.10%

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	20.75%
Buxtar. Stadt-Anl. 1884	4½	89.40% G
do. do. 1885	4½	80.25% G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	6	94.25 G
Chin. Staatsanl.	5½	102.10% G
do. o. 95	5	104.20%
do. o. 96	5	97.25%
do. o. 98	4½	81.40%
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do.	4	80.—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	24.20 G
Ital. Rath.-Rente stfr.	—	94.90 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Mexikaner Anl.	6	101.80 G
do. do.	5	98.40%
Moras. Staatsanl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Obl.	4	106.30 G
Oesterr.		
do. Lred. 100, 58		
do. 1860er Loose	4	136.70 G
do. 1864er Loose	—	341.25%
Russische 5% Anl. 81 fo.	5	92.60%
do. 4%	4	80.25% G
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	304.75%
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	113.00%
do. 3% do. gar.	3½	93.30% G
Spanischer Schuld abgest.	4	73.00 G
Schwedische St.-Rente 1888	3½	92.50% G
do. do. 1890	3½	94.00% G
do. Hypo-Pfdbr. 1878	4	99.20%
Türkische Anleihe D.	1	22.00%
Türkische Administr.	5	99.00 G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	115.75% G
Ungarische Gold I A.	4½	101.40 G
do. Kr.-R.	4	91.20% G
do. Staatsr. 97	4	81.40 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Alnd.-Dessauer Pfandbr.	3½	99.00 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	116.00% G
do. Hbb. V. 100	3½	92.25 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	98.80 G
do. IV. rz. 110.	3½	98.80 G
do. V. rz. 100.	3½	92.25 G
do. VI. ult. 5. 1900	4	99.00 G
Deutsch.-Grundsch.-Obl.	4	99.10% G
do. do.	3½	92.00% G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	92.25 G
D. G. B.-Creditunsch. 5. 1903	4	99.30 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 251—330 ult. 4. 1905	4	100.00%
do. unkündb. bis 1900	4	99.00%
do. S. 301—330 ult. 5. 1905	3½	92.00%
do. S. 46—190 ult. 5. 1908	3½	93.75%
do. alte u. conv.	3½	91.75%
Hann. Bod.-Pfd. Hbb. 5. 1904	3½	95.50%
do. do. II	3½	92.50%
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92.20% G
do. S. unkündb. 5. 1900	4	99.00% G
do. Prämi.-Pfdb.	4	130.30%
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.	4	98 60% G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903		98.90
Pomm. Hyp.-B. III. IV.		
neue rz. 100	3½	91.50% G
do. V., VI. 5. 1900 unk.	4	98.75% G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	99.30% G
Pr. B.-C. Pfb. I. II. rz. 110	4	114.50 G
do. III. V. VIII. rz. 100	3½	107.50 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	3½	—,—
do. XI. rz. 100	3½	91.75%
do. XIII. rz. 100	3½	99.00%
do. XIV. rz. 100	4	99.00%
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1909	4	100.00% G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII 5. 1908	3½	92.00% G
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	93.50%
„ Rheinh.-Oblig. bis 1908	4	100.00%

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	91.00% G
„ 1894 ult. 5. 1900	3½	91.00% G
„ 1898 ult. 5. 1906	3½	90.70% G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 5. 1900	4	98.30% G
„ 1899 unverlosbar	4	100.20% G
„ Comm.-Obl. 1887/91	4	91.50% G
„ „ 1896 ult. 5. 1906	3½	92.10 G
Pr. Centr.-Pfdb. 1909	3½	92.80% G
do. do. 1906	3½	92.10% G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93.50 G
Pr. Hyp.-V. G. VIII.-XII.	4	99.10% G
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	99.30% G
Pr. Hyp.-V. G. bis 1905	4	97.50 G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	91.20 G
do. do. 1892	4	100.00 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. unk. 5. 1903	4	99.20 G
do. do. rz. à 100	3½	90.00 G
Sächsische	3½	92.00%
do.	3	92.00%
Westpr.		
Pommersche	3½	92.70 G
Posensche	3½	92.70 G
Preussische	3½	92.70 G
Sächsische	4	100.10 G
Schlesische	3½	92.70 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	98 90% G
Aussig-Teplitz	5	—,—
Bergisch-Märk. III. A. B.	3½	93.50% B
do. III. C. D.	3½	93.50% B
Braunschweigische Landes-	4	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	98 10 G
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	94.00%
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	—	—,—
Jaroslawl-Bologoje-Rybinsk	4½	101.50 G
Ital. Eisenb.-Obl. o. St. gar.	3	57.40% G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	93.40%
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	95.60 G
do. Silber-Obl.	4	92.50 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94.70%
do. (Galizianergrat)	4	98.25%
Koslow-Woron. 1889	4	96.25 G
Kursk. Chark.-Azow 1889.	4	95.80%
Kursk-Kiew	4	96.50%
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Mantuaner	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	—,—
Modlau-Kursk	4	—,—
Mosk.-Kiew-Voron. unk. 5. 1906	4	95.60% G
Moskau-Rjäsan	4	97.00%
Moskau-Smolensk	4	96.60% G
Nordpacific I. bis 1921	6	—,—
Nordwestbahn II. bis 1933	5	103.60% G
do. III. rz. 1937	3	66.90 G
Oberg. Maltsch. u. R. 1925	4½	101.75% G
Orel-Grischi-Obl. gar.	4	—,—
do. do. 5. 1899	4	97.00% G
Oesterreichische Südbahn	3½	—,—
Oesterreichische Staatsb. alte	3	87.40 B
do. do. 1874	3	85.70 G
do. do. 1885	3	83.50 G
do. do. Ergänz.	3	85.60 G
do. do. Gr.-Obl.	4	98.00% G
Oesterr. Lokalbahn	4	95.40%
do. Nordwestbahn gar.	5	105.25 G
Pilsen-Priesen-Aussig	—	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	61.40 G
do. 1889	4½	81.75% G
Rjäsan-Kozlow	4	96.25%
Rjäs.-Uralsk, gr. unk. 5. 1905	4	98.30%
do. 97 gr. unk. 5. 1908	4	96.40% G
do. gar. unk 5. 1909	4	96.40% G
Russ. Südwestbahn	4	98.00%
Rybinsk, gar. unk. 5. 1908	3	66.50% G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	68.00 G
do. Gold-Obl.	4	92.10 G
St.-Louis. S. Fr. rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Sarat. Eisenb.-Obl. A.	4	—,—
do. Lit. B.	4	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	3	82.50 G
Tarnowitz-Wilhelmsbahn	5	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	3	143.75 G
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 8er	4	—,—
do. 1er	4	99.50 G
Werrabahn	5	—,—
Wladikaukasus-Rostowski	4	96.60% G
Wladikaukas	4	97.50% G
Wilhelm-Bugenbourg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	98.50 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Arad.-Cyanad	5	6	115.50% G
Breslau-Warschau	3	3¾/4	—,—
Dux-Bodenbacher	3	8	172.00%
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Aachen-Mastricht	3¾/4	4	137.50 G
Gerlesdorf	5	—	107.50% G
Berlin-Wollenstorf	8	10	—,—
Gutin-Lübeck	2	2	60.50 G
Frankfurt Gilterbahn	5½	7	105.10 G
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	135.40%
Jura-Simpl. do. Westbahn	4	—	88.90%
Jyanger-Dombrowo	—	—	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	5¾	6¾	—,—
Mittlä-Ofenbung	—	—	—,—
Radolphsbahn-Berthab.	11	10½	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5¼	5¼	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	½	½	33.50 G
Reichenberg-Pardubitz	4⅞	4⅞	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Bank der Berliner Kaufleute	7½	8⅞	155.10% G
Bank für Sprit und Prod.	2¾	2¼	77.00%
Barmer Bankverein	7½	7½	128.50% B
Berg.-Märk. B. f. Ind.	8	8½	152.20% G
Braunschweiger Bank	5⅔	6⅙	116.10 G
Cob.-Gotha. Credit-Gesell.	5	5	93.60 G
Coln. B. & Comm.	5½	6	105.25% G
Danziger Privatbank	7	7	129.00 G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	8¼	126.60
do. Hypoth.-B. (Herz)	6	6½	116.50% G
Deutsche Grundschuld.	7	7	125.75 G
Deutsche Nationalbank	6	8	118.75 G
Dresdner Bankverein	7	8	118.90 G
Essener Credit	7½	8½	143.00% G
Gothaer Privatbank	7	7½	126.00% G
do. Grundkredit	4	7	133.85 G
do. do. junge	4	—	—,—
Hannoversche Bank	6	6	127.60 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	152.90 G
Hamb. Comm.u. Privat-Bank	3	5½	116.50% G
Königsberger Vereinsbank	6	6½	113.30 G
Lübecker Commerzbank	8	8	138.50 G
Mecklenburgische Hypotheken	10	11	137.50%
Nordwestliche Grund-Credit	4½	5	92.00%
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	157.00% G
Preuß. Bodenk. A. u. St.	—	—	—,—
do. Leihbank konv.	5½	5	—,—
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	131.60% G
Preußische Plandbr.-Bank	6	6½	117.00% G
Reichsbrdbank	0	0	130.50% G
Westfälische Bank	6½	6½	117.25% B
Wiener Bankverein	7½	8	—,—
Wiener Unionbank	8	8½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	97 30% G
Aschersleben Kali	4	—,—
Bayerische Gasindust.	4	—,—
Dessauer Gas	4½	105.60 G
Dortmunder Union	5	110.60 G
Gr. Berliner Pferdebah.	3½	95.75%
Hannoverscher Kalisyndikat	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	101.60 G
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	90.00 G
Naphta-Obligationen	4½	95.00% G
Nordostsee Hafen	4	99.00 G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	101.00%
Siegen-Industrie	4	95 50 G
Thale-Eisenwerk	—	—,—
Zoologischer Garten	4	98.40 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Arenberger Bergwerk	65	75	1275%
Aplerbeck	5½	2	119.80% G
Baroper Walzwerk	0	0	199.00%
Beuthen	4	4	154.50% G
Brauchbar, Kupferwerke	8	8	154.50 G
do. St.-Pr.	9	9	170.50% G
Concordia-Bergwerk	19	21	328.00% G
Consolidat. Bergwerk	22	25	392.00% G
Consol. Marienhütte	6½	4	78.00% G
Consol. Bedenb. St.-Pr.	3½	6	108.25% G
Dux-Ankler konv.	9	9	168.75% G
Eisenerzbergwerk	11	14	197.75% G
Schwedler Bergwerk	15	15	266.60% G
Gelsenkirchener Gußstahl	12	4	230.50% G
Georg-Marien B.-H.	3	10	143.75 G
do. St.-Pr.	5	10	145.20%
Hagener Gußstahl	6½	6	119.10% G
Harzer Bergwerke konv.	6⅔	25	208.25% G
do. do. St.-Pr.	6⅔	25	203.25% G
Innerstetal Steinzeug A.-G.	3½	4½	72.25% G
Kattowitz	12	12	229.00% G
Königin-Marienhütte	5	5	98.60% G
König Wilhelm konv.	15	20	295.00% G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	347.50% G
Kraschnitzer Bergbau	5½	5	97.25 G
Magdeburg-Bergwerk	27	35	—,—
Marienhütte Kötzenau	5	7	105.25 G
Mont de Salvamo St.-Pr.	2	6	167.00% G
Neubiser, Kupferbergwerk	14	16	255.00% G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	5	154.80% G
Rhein.-Nassauische Bergbau	12½	15	193.25% G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	16	210.00% G
Stadtberger Hütte	6½	11	198.50% G
Burm-Kreier	7½	7½	138.60% G

Industrie-Aktien.

	Dividende	1898	1899
Admiralsgarten-Bau	4½	4½	83.75% G
Annaburger Steingut	14	4	92.75%
Archimedes	12	13	259.00% G
Bayer	11⅔	9½	800% G
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Bau-Ausführung	7	7	104.00% G
Berl.-Charlottenburg	—	—	545.00% G
do. Neustadt	0	0	112.00% G
Passage konv.	4	4	84.25%
B.-Wilmersdorf Conv.	—	—	95 B
Berliner Kng. Maschinen	15	8	222.00 G
Berliner Gockerauer	10	10	182.00% G
do. Brauerei Königsh.	4	4½	114.75% G
Brest. Eisenb. Wagg.	16	16	270.00% G
Breslauer Oelwerke	3½	1	91.75% G
Braunschweiger Jute	15	15	182.00% G
Bugle, Metallindustrie	0	0	80.00% G
Cementbauges. Berlin	12	0	225.00%
Charlottenbg. Wasserwerk	12	12½	211.75% G
Chem. Fabrik Schering	8½	12	232.50%
Chemn. Masch. Zimm.	12	14	199.00% G
Danziger Oelmühle	0	0	68.25% G
Dessauer Gas	12½	13½	216.50% G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	23	314.50%
Deutsche Jutespinnerei	12	10	144.00% G
Dresdner Gardinenfabr.	20	20	292.25% G
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4	73.75% G
Eberswalder Fardenfabrik	18	18	306.60 G
Freund Masch. konv.	18	21	40.00% G
Fischer & Reimann konv.	0	0	59.25% G
Gummifabr. Forradeck	3	0	88.00% G
do. Voigt & Winde	6½	6½	116.50 G
do. Peter & Schlüter	0	0	35.00% G
Harburg-Wien Gummi	24	12	253.00 G
Harfort St.-Pr. konv.	6	6½	119.00% G
do. Brückenbau konv.	8	8	121.25% G
do. do. St.-Pr.	8	8½	151.60% G
Heidebreer Maschinen	7	7½	117.00% G
Kaiserhof konv.	4	5	90.10 G
Keyling & Zab. Eisenglas.	6½	6½	139.80 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	0	615.00 G
La Belloe Jute D.	—	—	56.00 B
Dudenbg Düne & Co.	24	24	371.00% G
Magdeburger Baubank	3	4½	108.50%
do. Pferdebahn	9	10	171.25% G
Masch. Breuer	9½	10	139.00% G

	Dividende	1898	1899
Neuroder Kunstanstalt	9	8½	134.50 G
Neuß. Wagenbau	—	—	429.00 G
Norddeutsche Maschinenbau	—	3	110.25% G
Nordd. Eisworke	7	1	71.40% G
Omnibusgesellschaft	10	13	220.75% G
Oppelner Portland-Cement	13	12	149.00% G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	—,—
Breslauer do.	12½	14	290.00%
Stettiner do.	6	6	137.00%
Salzbe Salzungen	2½	2½	92.75%
Schäfer & Walker	3	3	77.75% G
Schlesische Cement	17	17½	199.25% G
Stettiner Chem. Dünger	25	30	358.50% G
Strassbrd. Spielkart. St.-Pr.	7	7	127.75 G
Vereinsbrauerei Rixdorf	5	6½	104.75% G
Ver. Köln.-Rotha. Pulver	15	12	203.10% G
Westf. Drahtindustrie	10	11	198.30% G
do. Stahlwerke	15½	17	230.00% G
Wilhelmshütte	1	2	139.75 B
Wittener Guß	16	18	252.00% G
Zuckerfabrik Frankfurt	0	9	157.00% G

Diskont.

Berlin 5½, Bombay 6½.
Amsterdam 3½.
Brüssel 4.
Italien, Platz 5.
Kopenhagen 6.
Lissabon 4.
London 3.

Madrid 4.
Paris 3½.
Petersburg u. Warschau 5½.
Schweiz 4.
Skandinavische Plätze 6½.
Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Cours in Mark.	
Dollars	per St.	4,18% G
Ducaten	per St.	9.66%
Imperials	per St.	16.18%
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.45%
Englische Banknoten	per Pfd. Strl.	20.47%
Französ. Banknoten	per 100 Frcs.	81.50% G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84.60%
do. Silbergeld. (Gulden einlösb.)	—	84.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.35%

Leipziger Börse vom 25. Mai.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
R. Sächs. Rent.-Anl.	3	dieser Stücke	83.60%
do. do.	3		83.55 G
do. do.	3	Mk. 1000	83.60%
do. do.	3	1000	83.60%
do. do.	3	500	83.60 G
do. do.	3	500	83.60 G
do. do.	3	100	83.60 G
do. do.	3	Thlr. 100	90.00 G
do. St.-Anl. v. 1855	3	500	94.75 G
do. do. v. 1862/68	3½	Thlr. 500	94.75 G
do. do. v. 1867	3½	100	94.75 G
do. do. v. 1869	3½	Tglr. 100	94.75 G
do. do. v. 1862/68	3½		95.75 G
do. do. v. 1867	3½	Thlr. 100	94.75 G
do. do. v. 1869	3½	Tglr. 100	95.75 G
do. do. fr. 50 Thlr. Stück	3½	Thlr. 200	93.25 G
do. do. do. La. A	4		93.25 G
do. do. do. La. B	4		93.25 G
do. do. do. St.	3½		92.50 G
do. Landentlastungsbriefe	3		81.75 G
do. do.	3½		92.25 G
do. do.	3½		92.25 G
do. do.	3½		92.25 G
do. do.	3½		92.25 G
do. do.	3½		92.25 G
Leipz. Stadt-Anl. v. 1887 (co.)	4		98.25 G
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		98.25 G
do. do. v. 1882	4		98.25 G
do. do. v. 1893	4		98.25 G
do. do. v. 1897	4		98.25 G
Leipzig v. 1865 Tzscat.-E